



Zu dynamischen Auen und wilden Berggraten

Ausflüge in den
Aargauer Staatswald



LEGENDE

Die nachfolgenden Ausflugstipps enthalten Kartenausschnitte mit der vorgeschlagenen Route und weiteren nützlichen Infos. Folgende Symbole werden in allen Karten gleich verwendet:



Vorgeschlagene Route



Aargauer Wanderwege



Fläche Naturwaldreservat



Bahnhof



Bus- oder Postautohaltestelle



Willkommen im Aargauer Staatswald

Tipps zum Gebrauch des Ausflugsführers

Mit dem Förster im Staatswald

Planung und Umsetzung von kostenlosen Kurzexkursionen für Schulen

AUSFLÜGE

[01] Langholz, Rothrist

Vom Hexenhäuschen zum Wasserparadies

[02] Egg-Königstein, Erlinsbach

Über die felsige Krete und vielfältige Hecken entlang

[03] Tiersteinberg-Homberg-Horn, Wittnau

Vom Dschungelpfad zum Wurzelwägli

[04] Gippinger Grien, Leuggern

Über Brücken und entlang der Wasserläufe

[05] Egelsee, Bergdietikon

Vom Flachmoor zum Entdeckungspfad

[06] Sturmfläche Lothar, Hausen

Auf dem Schleichweg zum Waldweiher

[07] Rohrer Schachen, Aarau Rohr

Von der Kiesbank zur Tümpellandschaft

Weiterlesen und vertiefen

Weiterführende Weblinks und Angebote für Unterrichtsmaterialien

WILLKOMMEN IM AARGAUER STAATSWALD



Herzlich willkommen im Aargauer Staatswald

Mit diesem Ausflugsführer möchten wir Sie als Aargauer Lehrerin oder Lehrer anregen, mit Ihrer Klasse einen Heimattag, eine Schulreise oder einen Projektwochenausflug an einen besonderen Ort im Aargauer Staatswald zu unternehmen. Sämtliche Ausflüge führen in Naturwaldreservate, an denen der Staatswald beteiligt ist. Es sind unterschiedlich lange und schwierige Touren dabei, vom kurzen Spaziergang durch fast ebenes Gelände im Mittelland und in den Flusstälern bis zu anspruchsvolleren, mehrstündigen Wanderungen im Jura. Alle Touren eignen sich zum Vertiefen von natur- und heimatkundlichen Themen.

Warum lohnt sich ein Ausflug in die Naturwaldreservate des Staatswaldes?

Im Kanton Aargau sind seit Einführung des Naturschutzprogramms Wald insgesamt 33 grössere Naturwaldreservate entstanden, in denen Waldeigentümer während 50 Jahren zugunsten der natürlichen Waldentwicklung auf die Holznutzung verzichteten. Einige dieser Naturwaldreservate liegen ganz oder teilweise im Aargauer Staatswald. Es sind ebenso unterschiedliche wie eindrucksvolle Wälder. Während die Auenwälder Gippinger Grien und Rohrer Schachen sowie der Nasswald im Langholz und das Naturwaldreservat um den Egelsee vom Wasser geprägt sind, weisen die ehemaligen Sturmflächen in den Naturwaldreservaten Lothar und Tiersteinberg-Homberg-Horn grosse Mengen liegendes und stehendes Totholz und eine entsprechend reiche Pilzflora auf. Das Naturwaldreservat Egg-Königstein besticht mit seinem Kretenpfad, auf dem kuriose und windschiefe Bäumchen das Waldbild prägen. Die Ausflugsziele wurden so ausgewählt, dass sie sich möglichst gut auf die verschiedenen Aargauer Regionen verteilen.

Welche Informationen vermittelt dieser Ausflugsführer?

Auf sieben Doppelseiten unterbreiten wir Ihnen je einen Ausflugsvorschlag. Auf der linken Seite finden Sie einen Beschrieb, der die Eigenheiten und Stimmungen des jeweiligen Naturwaldreservats einzufangen versucht. Im nächsten Textblock geben wir Anregungen, wie die Schulklasse ein Thema über sinnliche Erlebnisse vertiefen kann.

Auf der rechten Seite finden Sie eine Übersichtskarte zur Ausflugsroute, ergänzt mit einem detaillierten Routenbeschrieb. Zur Orientierung im Gelände ist zusätzliches Kartenmaterial unerlässlich. Die benötigten Kartenblätter sowie weitere Angaben zur Route sind in der rechten Randspalte enthalten.

Quellen zu weiterführenden Informationen haben wir am Schluss des Ausflugsführers unter dem Vermerk «Weiterlesen und vertiefen» für Sie zusammengestellt.



Welche naturkundlichen Themen können vertieft werden?

Grundsätzlich lassen sich auf allen Ausflügen verschiedene Naturthemen aus dem Schulunterricht draussen im Wald vertiefen. Besonders geeignet sind die Gebiete als Exkursionsorte jedoch für folgende Themen:

Auen	Rohrer Schachen [07], Gippinger Grien [04]
Amphibien	Langholz [01], Rohrer Schachen [07]
Biber	Rohrer Schachen [07], Gippinger Grien [04]
Einheimische Sträucher	Egg-Königstein [02], Rohrer Schachen [07]
Holzpilze	Tiersteinberg-Homberg-Horn [03], Habsburgwald [06], Egelsee-Wälleflüehau [05]
Libellen	Langholz [01], Rohrer Schachen [07]

Was ist bei einem Ausflug zu beachten?

Die Porträts der einzelnen Gebiete sind Momentaufnahmen. Das Wegnetz und die Picknickplätze haben in der Regel über mehrere Jahre Bestand, Wegbeschilderungen sind jedoch gelegentlichen Anpassungen unterworfen. Die Touren dieses Ausflugsführers bewegen sich teilweise auf dem offiziellen Aargauer Wanderwegnetz, sind jedoch nicht eigenständige Wanderwegrouten. Auch der Wald und seine Bewohner verhalten sich sehr dynamisch. Biber beispielsweise können ihre Dämme innert weniger Wochen verlegen.

Bei der Auswahl der Touren haben wir darauf geachtet, Wege in allzu abschüssigem Gelände zu vermeiden. Trotzdem empfehlen wir jeder Lehrperson dringend, die Touren vorgängig selber zu rekonoszieren, um geländebedingte Risiken in Bezug auf die eigene Klasse abschätzen zu können. Viele Touren führen an stehende und fliessende Gewässer. Da sollte auch der jeweilige Wasserstand vorgängig geprüft oder erfragt werden.

In Naturwaldreservaten gelten die gleichen allgemeinen Verhaltensregeln wie im übrigen Wald. Es besteht kein spezielles Wegegebot oder Pflückverbot. Feuern ist nur an den dafür vorgesehenen, fest eingerichteten Feuerstellen erlaubt und Abfall ist mitzunehmen und zu entsorgen. Gegenüber Tieren, Pflanzen und Pilzen im Wald ist ein respektvolles Verhalten geboten.

Das Naturama Aargau und die Abteilung Wald wünschen Ihnen und Ihrer Klasse einen erlebnisreichen Ausflug in den Aargauer Staatswald.

MIT DEM FÖRSTER IM STAATSWALD



Was ist eigentlich Staatswald?

7 % des Aargauer Waldes oder 3300 Hektaren gehören dem Kanton – der Staatswald. Diese Waldfläche ist dreimal so gross wie der Hallwilersee. Der Staatswald stammt aus den Gütern der Staatswesen Bern und Österreich und wurde nach der Kantonsgründung 1803 dem Kanton Aargau zugeteilt. Später kamen durch Klosteraufhebungen 1841 und Arrondierungskäufe weitere Waldflächen dazu. Der Aargauer Staatswald wird heute von 15 Forstbetrieben bewirtschaftet, in der Regel gemeinsam mit dem benachbarten Gemeinwald.

Wie wird der Staatswald bewirtschaftet?

Einerseits wird im Staatswald viel Holz genutzt – 30 000 m³ pro Jahr. Diese Holzmenge wächst gleichzeitig auch wieder nach. Sie entspricht einem massiven Holzkubus mit einer Seitenlänge von 31 Metern. Mit diesem einheimischen Rohstoff können jährlich 18 Tonnen CO₂ gebunden werden.

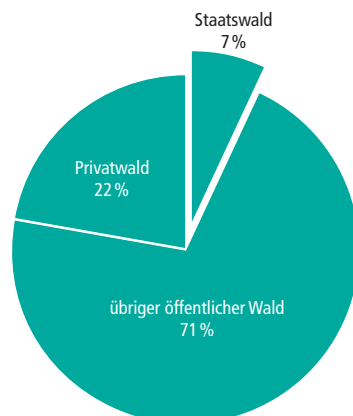
Andererseits wird im Staatswald der Naturschutz konsequent umgesetzt. Im Rahmen des Naturschutzprogramms Wald hat der Kanton Aargau knapp 600 Hektaren Staatswald als Naturwaldreservat ausgeschieden – darin wird kein Holz mehr genutzt, damit sich die Natur ungestört entwickeln kann. Zu diesen und zu anderen speziell schönen Naturschutzobjekten führt Sie der vorliegende Ausflugsführer.



Präzisionsarbeit mit der Motorsäge erfordert vom Forstwart viel Kraft und Geschick.



Im Aargauer Staatswald werden jedes Jahr rund 30 000 m³ Holz geerntet. Ebenso viel wächst gleichzeitig nach.



Im Aargau sind über drei Viertel öffentliches Waldeigentum.



Buchen Sie eine kostenlose Kurzexkursion

Im Staatswald lassen sich vielfältige Themen rund um die Holznutzung erleben. Als Lehrperson einer Aargauer Schule haben Sie auf Ihrem Ausflug die Möglichkeit, den zuständigen Staatswaldförster für eine einstündige Kurzexkursion einzuladen. Gerne wird er Ihnen und Ihrer Klasse Themen rund um die Nutzung und Bewirtschaftung des Staatswaldes näherbringen. Die Kosten für diese Exkursionen trägt der Aargauer Staatswald. Der Förster wird in seinem Beitrag, je nach Standort und Jahreszeit, auf eine Auswahl aus folgenden Themen eingehen:

- Warum werden gesunde Bäume gefällt?
- Holzernte – gefahrenreiche Präzisionsarbeit
- Holz rücken – schleifen, tragen, forwarden
- Waldverjüngung – ohne Licht läuft nichts

Bei Interesse nehmen Sie bitte frühzeitig mit dem zuständigen Förster Kontakt auf, um einen Termin zu vereinbaren. Der Förster ist heute ein vielbeschäftigter Manager: Als Betriebsleiter, Unternehmer, Holzvermarkter, Waldbauer, Gesetzeshüter und Spezialist für waldspezifische Fragen ist er viel unterwegs. Seine Telefonnummer finden Sie bei der jeweiligen Exkursion in der rechten Randspalte.

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Klasse einen eindrücklichen und interessanten Ausflug!



Durch gezieltes Spiel mit dem Licht kann der Förster den Nachwuchs schon fördern, solange die alten Bäume noch stehen.

LANGHOLZ, ROTHRIST

01



WALD-WASSER-LANDSCHAFT IM LANGHOLZ

Im Frühling ein Paradies für Erdkröten und Grasfrösche, im Sommer ein Libellen-Eldorado und im Winter eine verzauberte Eislandschaft: Das Naturwaldreservat Langholz in Rothrist ist rund ums Jahr eine Besonderheit.

Früher war der Boden im Langholz natürlicherweise nass und Tümpel gehörten zum Landschaftsbild. Forstlich interessante Baumarten hatten jedoch Mühe zu gedeihen. Um die als Nutzholz begehrten Fichten, Tannen und Eichen anpflanzen zu können, legten Forstarbeiter ein weit verzweigtes Grabensystem zur Entwässerung an. Diese Massnahme zeigte wohl Erfolg, doch die Artenvielfalt litt unter der Entwässerung.

Der Kanton als Waldeigentümer (Staatswald) richtete 2010 im Langholz ein Naturwaldreservat ein und verschloss die Entwässerungsgräben, sodass das Niederschlagswasser nun wieder im Gebiet zurückgehalten wird. Frösche und Kröten, Libellen und Vögel nutzten das neue Lebensraumangebot von der ersten Stunde an. Und Waldbesuchende freuen sich an der überraschenden Wald-Wasser-Landschaft.

ERLEBNISTIPP KAMERA

Die vernässten Gebiete im Naturwaldreservat Langholz sind ein Eldorado für Fotografen. Die Teilnehmenden spielen selber Fotograf und Kamera und fokussieren dabei auf die schönsten Motive.

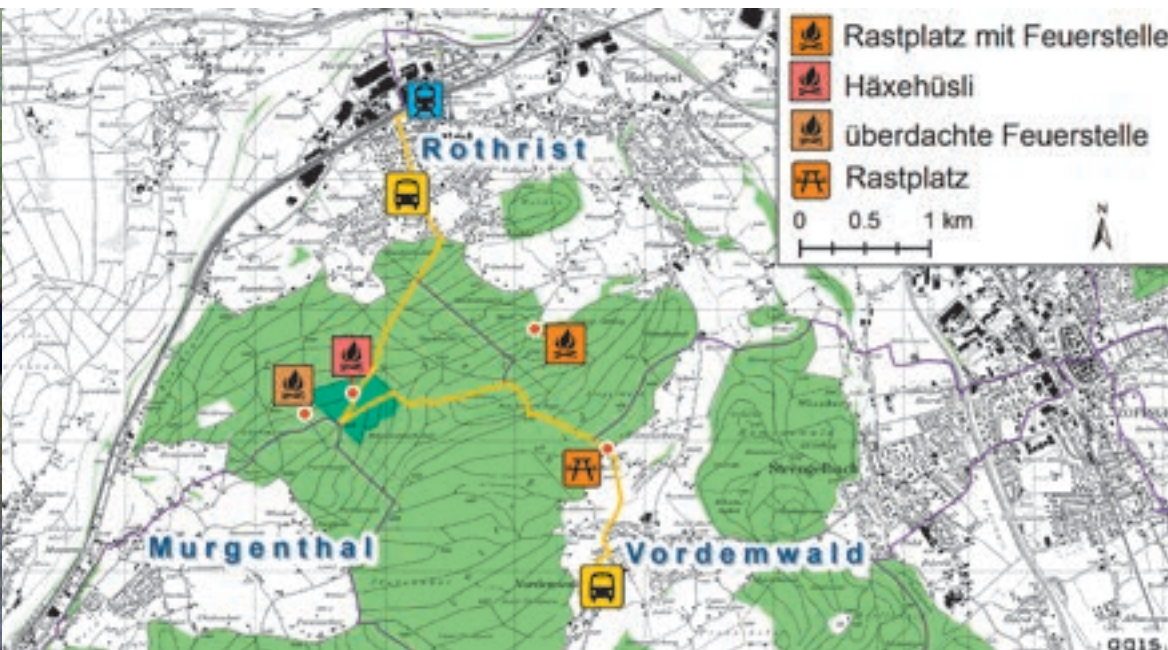
Die Teilnehmenden teilen sich in Zweiergruppen auf. In jeder Zweiergruppe erhält eine Person die Rolle der Kamera, die andere die Rolle des Fotografen. Die «Kamera» schliesst die Augen und wird vom «Fotografen» zu einem speziellen Motiv geführt. Dort richtet er das Gesicht der «Kamera» genau aus. Ist die «Kamera» richtig eingestellt, drückt der «Fotograf» durch leichte Berührung der Schulter auf den Auslöser. Die «Kamera» öffnet einige Sekunden lang die Augen, prägt sich das Bild ein und schliesst die Augen dann wieder. Nach einigen Aufnahmen und Rollenwechsel werden die Bilder gedanklich ausgetauscht und als Erinnerung mitgenommen.



Erdkröten legen ihre Eier nicht wie die Grasfrösche in Laichballen ab, sondern in langen Laichschnüren.



Gut zu beobachten in der Ufervegetation: leere Larvenhülle (Exuvie) einer geschlüpften Libelle.



01

VOM HEXENHÄUSCHEN ZUM WASSERPARADIES

Vom Bahnhof Rothrist gehts zu Fuss (oder bis Haltestelle Brunnhalde mit dem Bus) auf dem ausgeschilderten Wanderweg Richtung Murgenthal durch ein ruhiges Wohnquartier.

Spazieren Sie beim ersten Wanderwegkreuz Richtung Murgenthal. Der Weg führt Sie nun durch einen Mischwald aus Nadel- und Laubbäumen ins Naturwaldreservat. Dort treffen Sie auf die vernässten Stellen, die nach Niederschlägen zu grösseren Weihern anwachsen. Vom Rand der Wasserflächen aus sind viele Naturbeobachtungen möglich. Die Tiere und Pflanzen sollen jedoch möglichst wenig gestört werden. Baden ist nicht erlaubt.

Mitten im Naturwaldreservat steht ein verwunschenes «Hexenhäuschen», dessen Dach mit Moos, kleinen Bäumchen und Blumen überwachsen ist. Beim Häuschen befinden sich ein Brunnen mit Trinkwasser und eine einfache Feuerstelle. Ein Tisch und eine Bank sind überdacht. Beim nächsten Wanderwegkreuz gehen Sie Richtung «Zofingen». Sie durchqueren das Reservat ein zweites Mal und folgen anschliessend dem Wanderweg Richtung «Vordermwald, Schulhaus» bis zur Bushaltestelle.

Der Rastplatz westlich des Naturwaldreservats bietet bei Regenwetter eine Feuerstelle im Trockenen und genug Unterschlupf für eine ganze Schulklasse. Direkt daneben liegt eine weitere Feuerstelle im Freien.

START

Bahnhof Rothrist

ENDPUNKT

Bushaltestelle Vordermwald, Schulhaus

DISTANZ

6½ km

HÖHENDIFFERENZ

60 m

WANDERZEIT

2 h ab Bahnhof

RASTPLÄTZE

Direkt im Waldreservat ist eine lauschige Feuerstelle beim «Hexenhäuschen» vorhanden. Es gibt zudem Ausweichmöglichkeiten.

VARIANTEN

Unser Wandervorschlag für den Besuch im Langholz ist die kürzeste und leichteste Strecke. Weitere ausgeschilderte Wanderwege führen auf verschiedenen Routen vom Bhf. Zofingen oder Bhf. Murgenthal ins Langholz.

KONTAKT REVIERFÖRSTER

062 721 26 86

KARTENMATERIAL

1: 25 000 1108 Murgenthal
1: 50 000 224T Olten

EGG-KÖNIGSTEIN, ERLINSBACH

02



Malerische Aussicht bei der Feuerstelle.



Der Schwefelporling zersetzt das Kernholz, welches würfelförmig zerfällt (Braunfäule).

DAS GRÖSSTE AARGAUER NATURWALDRESERVAT

Das Naturwaldreservat Egg-Königstein besticht durch seine Vielfalt. Mit rund 240 Hektaren ist es das grösste Naturwaldreservat im Aargau. Allerdings sind nicht alle Waldreservatsflächen miteinander verbunden. Teils unterbrochen von bewirtschafteten Wäldern, Wiesen, Weiden und Strassen bildet es einen Komplex von ökologisch unterschiedlichen, spannenden Waldstandorten. Für Erholungsuchende faszinierend sind sicher der Gratweg auf der Egg sowie die Aussichtspunkte auf der Wasser-, der Gäl- und der Ramsflue. Für viele Tier- und Pflanzenarten sind diese felsigen Standorte besonders interessant. Reptilien wie Eidechsen, Blindschleichen und seltene Schlangen werden beispielsweise unterhalb der Wasserflue und im ehemaligen Steinbruch in Erlinsbach mit Auflichtungseingriffen gezielt gefördert. Felspflanzen wie Hungerblümchen, Aurikel oder die herzförmige Kugelblume sollen davon profitieren.

Speziell am Gebiet Egg-Königstein ist aber auch die enge Verzahnung mit ökologisch wertvollen Lebensräumen ausserhalb des Waldes. Insbesondere an den Südhängen des Höhenzugs von Brunneberg, Acheberg und Homberg finden sich zahlreiche Magerwiesen und Feldgehölze.

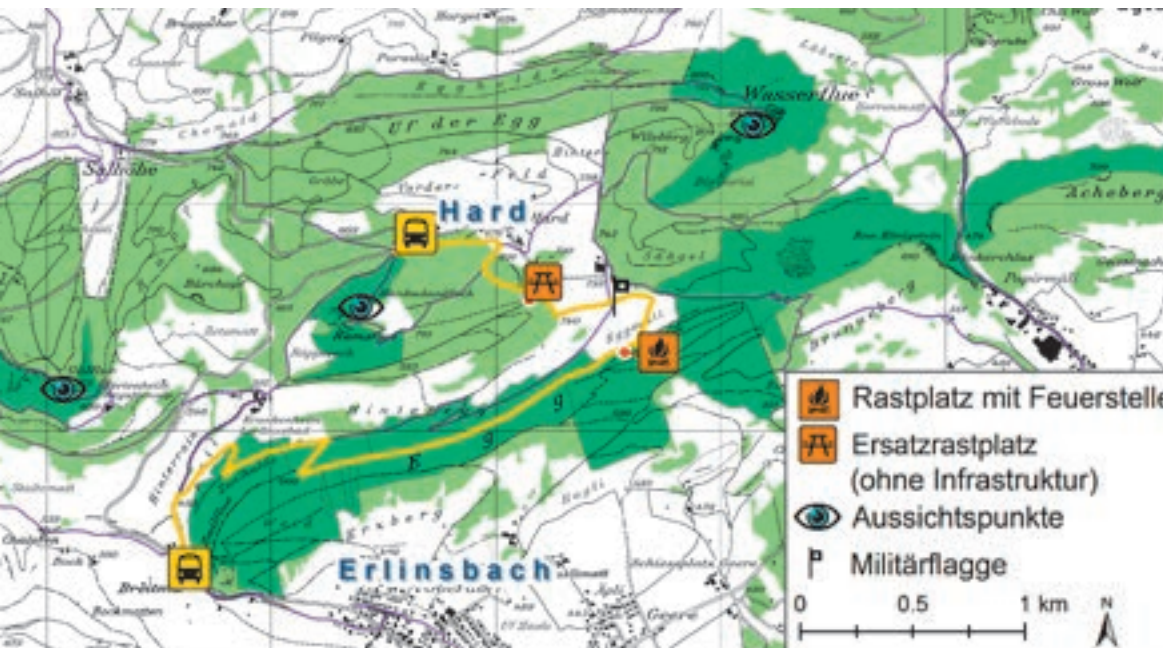
Im Naturwaldreservat Egg-Königstein finden sich auch Waldbestände, zu denen keine Wege oder Strassen führen. Auf solchen Flächen wurde zum Teil vor der Reservatsgründung über 50 Jahre kein Holz mehr genutzt. Solche Altholzbestände sind heutzutage rar und für eine spezialisierte Fauna und Flora von grossem Wert.

Eine weitere Besonderheit ist der Bergsturz an der Nordflanke des Königsteins. Teile des abgestürzten Materials flossen im Februar 1999 bis an die Kantonsstrasse und stauten den Fischbach auf. Heute wächst auf dem staunassen Untergrund ein natürlicher Pionierwald nach mit typischen Baumarten wie Erlen, Eschen und Weiden.

ERLEBNISTIPP BESTIMMUNGSSPIEL

Die ökologisch unterschiedlichen Waldstandorte im Naturwaldreservat Egg-Königstein haben eine grosse Baumartenvielfalt zur Folge. Hier können somit auf engstem Raum zahlreiche Baum- und Straucharten kennengelernt werden.

Auf dem Weg stellt die leitende Person verschiedene Baum- oder Straucharten vor (Link zu Baum- und Strauchporträts siehe Randspalte). Die Teilnehmenden nehmen jeweils von jeder Gehölzart ein Blatt, eine Frucht oder einen Zweig mit. Auf dem weiteren Weg dient das Gesammelte als vergleichende Bestimmungshilfe und Gedächtnisstütze. Gegen Ende der Tour werden in kleineren Gruppen damit verschiedene Übungen gemacht: Namenraten, Erraten der Gehölzart durch blindes Ertasten, Zuordnungsübungen... Am Schluss wird in der grossen Runde zum finalen Bestimmungsspiel angesetzt.



02

ÜBER DIE FELSIGE KRETE UND VIELFÄLTIGE HECKEN ENTLANG

Fahren Sie von Aarau mit dem Bus bis zur Haltestelle Erlinsbach, Breitmis (Haltestelle wird nur bedient, wenn Bus bis Barmelweid fährt).

Folgen Sie nun dem Wanderweg Richtung Hinterfeld/Wasserflue. Im Wald biegen Sie beim Wegweiser «Krete» rechts ab und verlassen damit den Wanderweg. Nun geht es bergauf zum Kretenpfad. Oben angekommen wenden Sie sich nach links und wandern bis zur Feuerstelle.

Von hier geniessen Sie den Weitblick ins Aare- und Suhrental. Der Picknickplatz ist bestens mit einer Feuerstelle, zwei Holztischen und Bänken ausgestattet.

Achtung: In seltenen Fällen ist eine Warnflagge gehisst. Dann ist es wegen einer militärischen Schiessübung mit speziellen Waffen zu gefährlich, an diesem Rastplatz zu verweilen. Die Flagge würden Sie sehen, wenn Sie auf dem Wanderweg direkt neben der Feuerstelle stehen (für den genauen Standort siehe Karte).

Um sicherzugehen, dass dies während Ihres Ausflugs nicht der Fall ist, können Sie sich im Voraus direkt beim Departement Gesundheit und Soziales, Abteilung Militär und Bevölkerungsschutz erkundigen. Lassen Sie sich mit dem Schiessplatzchef des Schiessplatzes Gehren verbinden. Er kann frühestens freitags für die kommende Woche Auskunft geben.

Von hier ist es nicht mehr weit bis zur Bushaltestelle «Hard, Abzweigung». Sie wandern durch einen idyllischen, abgeschiedenen Landschaftsfleck mit vielen Hecken. Nach dem Rastplatz biegen Sie bald in den Wanderweg ein. Dieser führt Sie bis zur Bushaltestelle. Die letzten 100 Meter gehen Sie am Strassenrand (kein Trottoir).

Im Naturwaldreservat Egg-Königstein sind viele spannende Wanderungen möglich. Neben der Wasserflue sind auch die Ramsflue und die Gälflue fantastische Ausflugsziele. Ramsflue und Gälflue sind jedoch nicht mit einem Geländer gesichert und daher für Schulklassen weniger geeignet.

Im Reservat gab es einen Bergsturz. Falls Sie eine Führung durch die neu entstandene Sukzessionsfläche wünschen oder an weiteren Ausflugsiddeen interessiert sind, nehmen Sie direkt mit dem Revierförster Kontakt auf.

START

Bushaltestelle Erlinsbach, Breitmis

ENDPUNKT

Bushaltestelle Hard, Abzw.

DISTANZ

5 km

HÖHENDIFFERENZ

Aufstieg: 300 m
Abstieg: 120 m

WANDERZEIT

1½ h

RASTPLÄTZE

Feuerstelle mit Aussicht
Picknickmöglichkeit bei einer breiten, schattigen Wegkreuzung

WEITERE INFOS

www.baumkunde.de

> Baumlisten

> Die häufigsten Bäume und Sträucher Deutschlands

KONTAKT REVIERFÖRSTER

062 844 25 80

079 435 31 70

info@forst-jura.ch

KONTAKT ABTEILUNG MILITÄR UND BEVÖLKERUNGSSCHUTZ

062 835 31 10

KARTENMATERIAL

1:25 000 1089 Aarau

1:50 000 224T Olten

TIERSTEINBERG-HOMBERG-HORN, WITTNAU

03



WIE SICH AUS EINER KATASTROPHE EIN PARADIES ENTWICKELTE

Im Fricktaler Tafeljura finden sich noch grössere zusammenhängende Waldflächen. Es ist also kein Zufall, dass sich hier mit 165 Hektaren das grösste zusammenhängende Naturwaldreservat des Kantons Aargau befindet. Die ausgedehnten alten Laubwälder – vor allem Buchenwälder – sind von ihrer Baumartenzusammensetzung her sehr naturnah. Was vor der Jahrtausendwende an standortsfremdem Nadelholz im Gebiet noch wuchs, ist am 26. Dezember 1999 zu einem grossen Teil vom Wintersturm «Lothar» gefällt worden. Die flachwurzelnden Fichten hatten wenig Standkraft. Im Hitzesommer 2003 setzten dann Borkenkäfer den durch das Rütteln des Windes geschwächten Fichten und Föhren zusätzlich zu und brachten weitere Nadelbäume zum Absterben.

Auch vor dem damals frisch eingerichteten Naturwaldreservat machte «Lothar» nicht halt. Hier liess der Förster die geworfenen Bäume jedoch liegen, denn Windwürfe sind Teil der natürlichen Prozesse im Wald. Das Holz der gefällten Bäume ist ein begehrtes Substrat für viele Pilze, Schnecken- und Insektenarten. Ein eigens angelegter Pfad mitten durch die Windwurffläche, der «Dschungelpfad», lädt zum Entdecken ein und macht erlebbar, wie sich der Wald nach einer scheinbaren ökologischen Katastrophe sehr schnell erholt und wieder aufwächst.

ERLEBNISTIPP SCHATZSUCHE

Wer genau hinschaut, entdeckt im wilden Gebiet rund um den Dschungelpfad wundersame Pilze, geheimnisvolle Moose, räuberische Käfer und bizarre Baumgestalten, alles wahre Naturschätze.

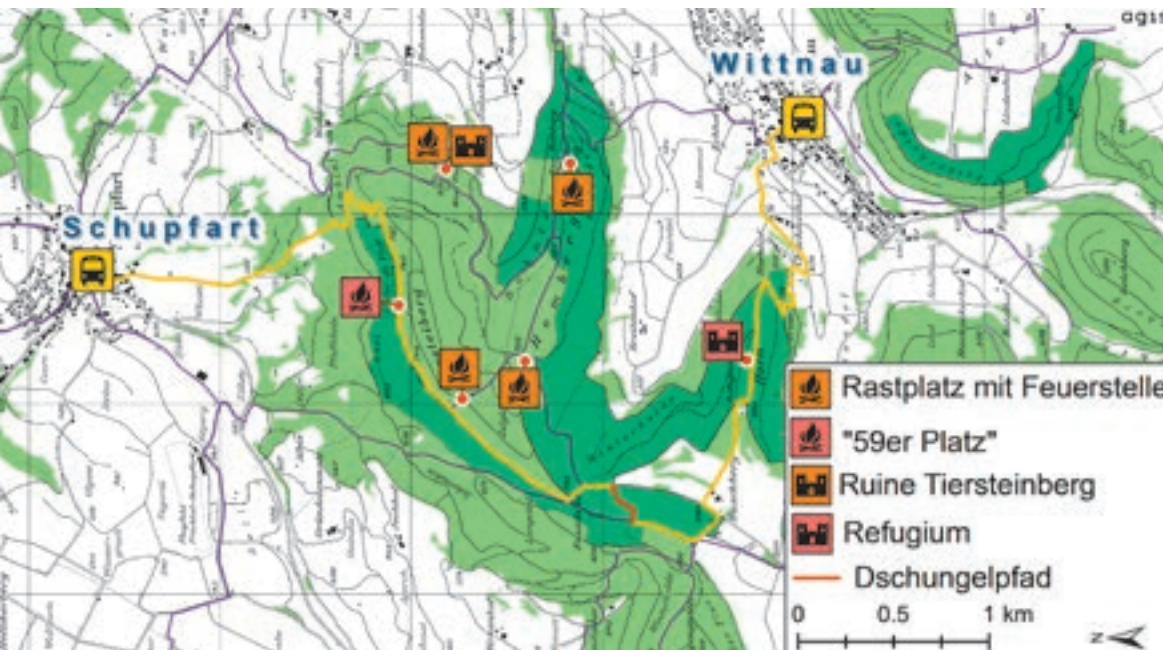
Die Teilnehmenden schwärmen aus, um ihren ganz persönlichen Naturschatz zu finden. Auf ein Signal hin versammelt sich die Gruppe wieder. Der wertvolle Schatz muss unbedingt bewahrt bleiben, sein Standort darf deshalb nur den engsten Vertrauten verraten werden. Mit Hilfe einer Schatzkarte, mit verbundenen Augen, an den Schultern, mit «heiss – kalt» oder mit «ich sehe was, was du nicht siehst» führen sich die Teilnehmenden gegenseitig zu ihren Naturschätzen. In einer Schlussrunde wird von den gefundenen Schätzen berichtet.



Der Rotrandige Baumschwamm ist ein häufiger und wichtiger Helfer beim Abbau der geworfenen Fichten.



Eine Mauereidechse sonnt sich am lichten Waldrand.



03

VOM DSCHUNGELPFAD ZUM WURZELWÄGLI

Von der Bushaltestelle Wittnau, Mitteldorf folgen Sie dem Aargauer Wanderweg Richtung Buschberg. Ab dem Waldrand beginnt ein gleichmässig steiler Aufstieg, der Sie aufs Tafeljura-Plateau führt.

Auf dem Wittnauer Horn lohnt sich ein Abstecher zum Refugium. Die Mauerreste der von den Römern genutzten Wehranlage bieten eine ideale Kulisse zum freien Spiel.

Der abenteuerliche Dschungelpfad zweigt rechts vom Wanderweg ab. Auf diesem verschlungenen Trampelpfad beobachten Sie den eindrücklichen Kreislauf der Natur. Er führt mitten durch liegende Baumstämme, die der Wintersturm Lothar 1999 gefällt hatte. Die Baumstrünke, Wurzelteller und umgekippten Baumstämme sind aber nicht einfach tot. Auf ihnen wachsen einerseits formschöne Pilze, Flechten und Moose. Andererseits bieten sie Unterschlupf für viele kleine Tiere wie Insekten, Spinnen, Schnecken, Frösche und Kröten. Hier auf dem «Dschungelpfad» zeigt sich der Wald in seiner natürlichsten, lebendigsten und wildesten Form. Auf jedem Meter gibt es unglaublich viel zum Staunen und Entdecken.

Wieder auf dem Wanderweg angelangt, biegen Sie links ab. Beim nächsten Wanderwegkreuz folgen Sie der Route Richtung Frick und sogleich dem «Fricktaler Höhenweg» (blauer Wegweiser). Sie befinden sich nun auf dem im Volksmund «Wurzelwägli» genannten Kretenweg. Am «59er-Platz» erwartet Sie eine Feuerstelle direkt neben dem atemberaubenden Aussichtspunkt mit freier Sicht bis zum Rhein und in den Schwarzwald.

Beim nächsten Wanderwegkreuz schlagen Sie die Richtung Schupfart ein (nicht mehr Wanderoute 42). Der Wanderweg führt Sie direkt zur Bushaltestelle Schupfart, Dorf.

START

Bushaltestelle Wittnau, Mitteldorf

ENDPUNKT

Bushaltestelle Schupfart, Dorf

DISTANZ

8 km

HÖHENDIFFERENZ

Aufstieg: 500 m
Abstieg: 340 m

WANDERZEIT

3½ h

RASTPLÄTZE

Einen guten Beschrieb aller Rastplätze mit Bildern finden Sie unter www.waldkompass.ch.

VARIANTEN

Auf Anfrage führt Sie der Revierförster entlang seiner «Adventure-Tour» zum Dschungelpfad. Dieser Weg führt quer durch das Naturwaldreservat und an ehemaligen Rutschschlflächen vorbei.

Ein Besuch der Burgruine Tierstein in Gipf-Oberfrick lohnt sich.

KONTAKT REVIERFÖRSTER

062 865 80 57

KARTENMATERIAL

1: 25 000 1069 Frick
1: 50 000 214T Liestal



SELTENE BEWOHNER IM AUENSCHUTZGEBIET

Das Gippinger Grien ist gemeinsam mit den umliegenden Wasser- und Riedflächen ein Auengebiet von nationaler Bedeutung. Der Auenwald entwickelte sich aus dem ehemaligen Altlauf der Aare. Heute ist das Naturwaldreservat Gippinger Grien ein vielfältiges Mosaik aus Tümpeln, Gräben, Schilf- und offenen Wasserflächen.

In einer solchen Wald-Wasser-Landschaft fühlt sich natürlich der Biber zu Hause. Durch die vielen Gräben ist das Gebiet für ihn gut erschlossen und er markiert seine Anwesenheit eindrücklich. Achten Sie auf angeknabberte Baumstämme, gefällte Bäume und schmale Trampelpfade im krautigen Uferbereich.

Als weitere Besonderheit gibt es im Gippinger Grien Quellen mit glasklarem Grundwasser, sogenannte Giessen. Für Botaniker zählt das Gebiet zu den interessantesten im Aargau. Beispielsweise tritt hier die ansonsten sehr seltene Wasserfeder grossflächig auf. Sie ist eine blassrosa, im Schlamm wurzelnde Primel, die zwischen Mai und Juli blüht.

Der angrenzende Klingnauer Stausee ist ein Paradies für Wasservögel und eignet sich gut für Vogelbeobachtungen. Sowohl ein alter Bunker als auch ein Beobachtungsturm bieten freie Sicht auf den See. Ein zum Teil asphaltierter Uferweg führt um den See und eignet sich auch fürs Radfahren und Inlineskaten.

ERLEBNISTIPP SPURENSUCHE

Lebt der Biber wirklich im Gippinger Grien? Überlassen Sie die detektivische Arbeit zur Beantwortung dieser Frage der Gruppe.

Um sich auf Bibers Spuren zu sensibilisieren, werden vor der Tour die eindrücklichen Fotos der Biberfachstelle (Link siehe Randspalte) angeschaut. Im Gippinger Grien sucht die Gruppe dann vom Weg aus Spuren. Nach der individuellen Spurensuche werden die verschiedenen Fundorte besucht und gemeinsam diskutiert, ob die Spuren wirklich vom Biber stammen.

Falls Sie das Gippinger Grien zwischen Mai und Juli besuchen, entdecken Sie nebst Biberspuren auch die blühende Wasserfeder.

Biberspuren: Um an die zarten Zweige und Knospen in der Baumkrone zu gelangen, fällt der Biber die dicksten Bäume.



Die Wasserfeder steht auf der Roten Liste der bedrohten Pflanzenarten.



04

ÜBER BRÜCKEN UND ENTLANG VON WASSERLÄUFEN

Vom Bahnhof Koblenz folgen Sie dem Wanderweg Richtung «Gippingen», welcher nach Überquerung der Hauptstrasse durch das Naturschutzgebiet Girix führt. Hier zwitschern bereits die ersten Vögel. Der lauschige Weg entlang der Aare führt an einer Feuerstelle ohne Unterstand vorbei. Sie liegt direkt neben einem kleinen Kanal.

Nach Unterquerung der historischen Eisenbahnbrücke gelangen Sie schon bald übers Wehr des Kraftwerks Klingnau ans andere Flussufer. Hier gibt es einen Picknickplatz mit prächtiger Aussicht über den Stausee. Nutzen Sie diesen idealen Standort, um Wasservögel zu beobachten.

Wandern Sie dann an der Kläranlage vorbei und folgen Sie dem klaren Bach. Hin und wieder haben Sie freie Sicht auf die offene Wasserfläche. Der Weg führt Sie nun ins dschungelähnliche, von Wasserläufen und Weihern durchsetzte Naturwaldreservat Gippinger Grien. Zweimal queren Sie auf unserer Route auch eine Riedwiese mit vielen seltenen Pflanzen.

Wieder beim Picknickplatz angekommen, geht es auf der gleichen Route zurück nach Koblenz.

Das Naturwaldreservat Gippinger Grien dient als Hochwasser-Ausgleichsbecken, daher ist es bei und direkt nach Hochwasser nicht durchgängig begehbar (Überflutung der Wege). Weil es im Sommer viele Mücken hat, empfehlen wir einen Besuch zwischen Oktober und Ende April.

START- UND ENDPUNKT
Bahnhof Koblenz

DISTANZ
4 km

HÖHENDIFFERENZ
keine

WANDERZEIT
1¼ h

RASTPLÄTZE
Ein Picknickplatz und zwei Rastplätze mit Feuerstelle, einen davon etwas abseits der Route.

VARIANTEN
Statt zurück nach Koblenz, zur Haltetstelle Gippingen, Härdlestrasse

WEITERE INFOS
www.klingnauerstausee.ch
www.cscf.ch
> Biberfachstelle
> Biberspuren erkennen
Aktionskiste «Biber», Naturama

KONTAKT REVIERFÖRSTER
056 245 37 33

KARTENMATERIAL
1:25 000 1050 Bad Zurzach
1:50 000 215T Baden

EGELSEE, BERGDIETIKON

05



Seerosen schmücken den geheimnisvollen Moorsee.

SAGENUMWOBENER MOORSEE

Das Herz des Naturwaldreservats bilden der Egelsee und sein umliegendes Flachmoor. Der Egelsee entfaltet bei jedem Wetter seinen verführerischen Reiz. Im Frühsommer leuchten rosa Seerosenblüten aus dem Wasser, im Herbst ziehen geheimnisvolle Nebelschwaden übers Ried und im Winter friert die spiegelglatte Wasserfläche bis in den Frühling hinein zu.

Damit das Flachmoor nicht verbuscht, wird es jährlich gemäht. Der Wald hingegen entwickelt sich selbständig: Schnee und Stürme brechen Äste ab und fällen Bäume. Darauf wachsen Pilze, und Kleintiere verstecken sich darin. Die steile Seehalde am westlichen Seeufer ist von Natur aus ständig in Bewegung. Ganze Bodenpartien rutschen mit dem Baumbestand und hinterlassen kahle, von Wasserrinsalen durchsetzte Flächen. Einige Rutsche sind relativ frisch, andere ereigneten sich schon vor Jahren. Für Besucherinnen und Besucher ist die Seehalde nicht mehr begehbar. Der ehemalige Uferpfad ist eingewachsen und dieser Waldteil somit ganz der Natur vorbehalten.

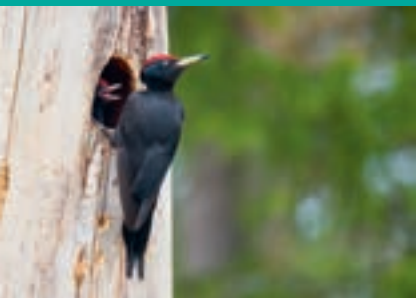
Das Reservat ist ein Mosaik aus offenen und bewaldeten Flächen. Weil ganz unterschiedliche Lebensräume nahe beieinander liegen, kommen seltene Tiere vor. Dazu gehören Erdkröte, Ringelnatter und der Schwarzspecht, verschiedene Fledermäuse und Schmetterlinge sowie eine seltene Libellenart, die Quelljungfer.

Der Egelsee ist ein beliebtes Ausflugsziel und Naherholungsgebiet. Ein ausgeschilderter Entdeckungspfad, mehrere gut ausgestattete Picknickplätze und Grillstellen, ein Trinkwasserbrunnen und eine mobile Toilette (Ende April bis Mitte Oktober) beim Sprungturm bieten den Besuchenden eine komfortable Infrastruktur. Auch Baden ist an den bezeichneten Stellen im See erlaubt. Das Naturwaldreservat Egelsee-Wälleflüehau zeigt wie kaum ein anderes, dass Naturschutz und Erholungsnutzung sehr eng Hand in Hand gehen können.

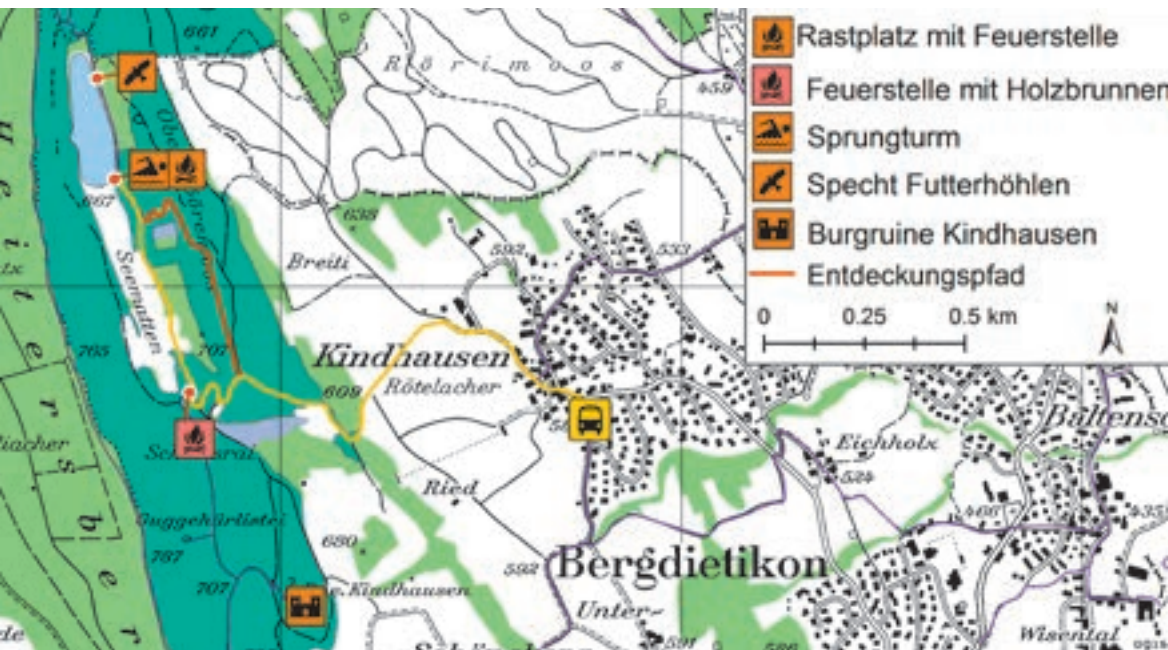
ERLEBNISTIPP GERÄUSCH-LANDKARTE

Zwitschernde Vögel, ein gluckerndes Bächlein, zirpende Grillen, die raschelnde Eidechse – ihre Anwesenheit wird oft nur unbewusst wahrgenommen, doch sie alle hinterlassen Spuren – auf der Geräusch-Landkarte. Gelingt es, die Geräusche einzufangen und ihre Quelle zu finden?

Die Gruppe sucht sich einen Ort aus, an dem viele verschiedene Geräusche wahrgenommen werden. Dort schliessen die Teilnehmenden einige Minuten lang die Augen und lauschen auf ihre Umgebung. Sie zählen die Anzahl verschiedener Geräusche und orten deren Quellen. Anschliessend werden die Ergebnisse in der Gruppe ausgetauscht und besprochen. Auf bestimmte Geräusche wird gezielt nochmals hingehört. Die Übung kann an unterschiedlichen Standorten (Siedlung, Wiese, Wald...) wiederholt und die einzelnen Übungen anhand verschiedener Geräuschquellen (Mensch, Technik, Tiere, Wind, Wetter...) miteinander verglichen werden.



Der Schwarzspecht bevorzugt Totholz und insektenbefallene Bäume. Er meisselt tiefe Löcher für die Nahrungssuche und für seine Bruthöhle.



05

VOM FLACHMOOR ZUM ENTDECKUNGSPFAD

In einem viertelstündigen Spaziergang erreichen Sie von der Bushaltestelle Kindhausen AG den Wald und sogleich das Reservat.

Folgen Sie dem Wanderweg bergauf bis zur gemütlichen Feuerstelle neben dem Wanderwegkreuz. Zu ihr gehört ein Holzbrunnen mit knorrigem Gesicht und mehreren Wasserbecken. Er lädt zum Spielen und Verweilen ein.

Spazieren Sie den idyllischen Wanderweg entlang des Moors zum Egelsee. Dort angekommen, wird klar, warum dieser stille, geheimnisvolle See die Menschen seit langer Zeit fasziniert.

Mehrere Feuerstellen liegen am Seeufer. Baden ist beim Sprungturm erlaubt. Die Raststelle daneben bietet die beste Übersicht über See und Badende.

Um wieder zurück nach Kindhausen zu gelangen, empfehlen wir Ihnen, den Entdeckungspfad zu nehmen. Dieser ist mit grün gefärbten Holzpfosten markiert. Auf den nächsten 500 Metern erleben Sie das Naturwaldreservat mit allen Sinnen. Am Ende des Entdeckungspfads gelangen Sie wieder auf den Wanderweg, welchem Sie bereits beim Hinweg gefolgt sind. Er führt Sie zurück zur Bushaltestelle Kindhausen AG.

START UND ENDPUNKT
Bushaltestelle Kindhausen AG

DISTANZ
4 km

HÖHENDIFFERENZ
Auf- und Abstieg je ca. 100 m

WANDERZEIT
1½ h

RASTPLÄTZE
Entlang des Sees gibt es diverse Rastplätze mit Feuerstelle.

VARIANTEN
Die Burgruine Kindhausen ist ein schöner Aussichtspunkt.

WEITERE INFOS
Sage vom Egelsee
<http://www.bergdietikon.ch>
> Suchfeld «Egelsee»

KONTAKT REVIERFÖRSTER
056 427 26 13

KARTENMATERIAL
1:25 000 1090 Wohlen
1:50 000 225T Zürich



VOM STURM GEPEITSCHT UND WIEDER ERNEUERT

Bis am 25. Dezember 1999 unterschied sich der Staatswald ob Hausen kaum von vielen anderen bewirtschafteten Wäldern in der Schweiz. Doch nach dem 26. Dezember sah hier nichts mehr aus wie zuvor. Der Sturm «Lothar» hat auf einer Fläche von 64 Hektaren so viele Bäume umgeworfen, wie normalerweise innert 15 Jahren genutzt werden.

Der Kanton Aargau als Waldeigentümer hat entschieden, «Lothars» Werk zu belassen, wie es ist. So ist eine Forschungsfläche entstanden, auf der Wissenschaftler der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) über Jahrzehnte beobachten, wie die natürliche Waldentwicklung nach einem Orkan abläuft.

2013 hat der Aargauer Regierungsrat entschieden, dieses vom Sturm geprägte Gebiet langfristig der Natur zu überlassen und der Bevölkerung damit zu ermöglichen, die Waldentwicklung hautnah mitzuerleben: Das Naturwaldreservat Lothar war geboren.



Der Holzpilz «Flacher Lackporling» profitiert von den vielen liegenden Baumstämmen.

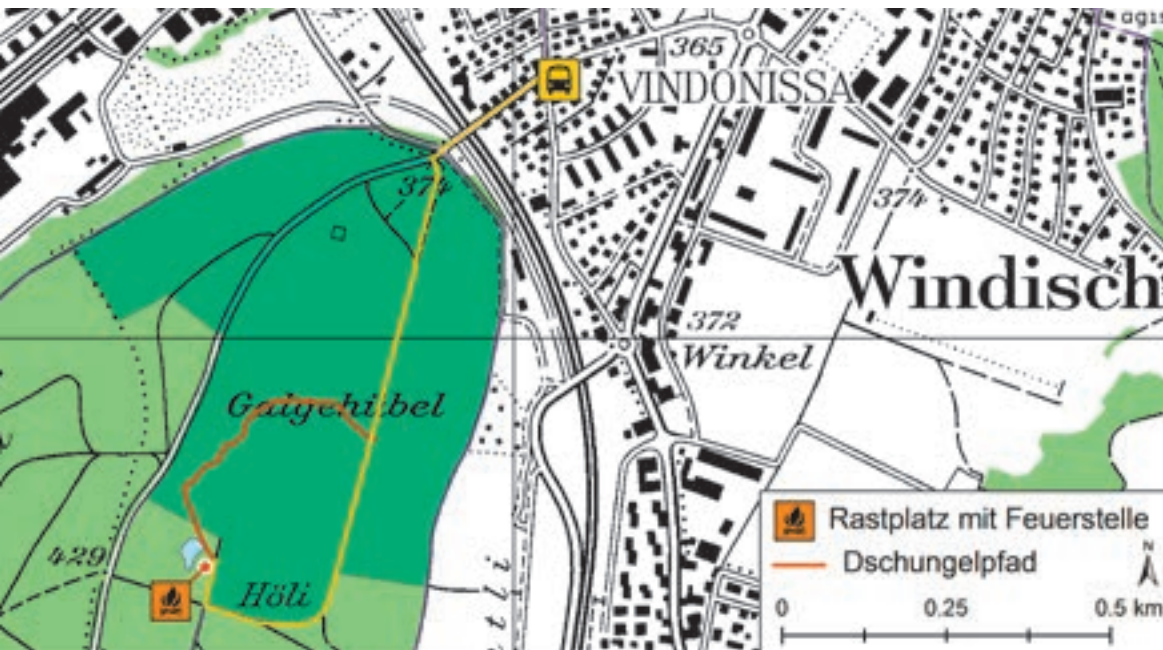


Schülerinnen untersuchen kleine, im Totholz lebende Tiere.

ERLEBNISTIPP BLINDE KARAWANE

Mit geschlossenen Augen wird die Welt zwar mit eingeschränkten, dafür aber umso fokussierteren Sinnen erlebt: Geräusche und Düfte der Umgebung sowie Beschaffenheit und Art des Untergrunds werden verstärkt wahrgenommen.

Die Gruppenleiterin führt die Teilnehmenden hintereinander mit geschlossenen oder verbundenen Augen entlang einer abwechslungsreichen Strecke. Auch alleiniges Barfussgehen entlang eines Seils oder geführt durch einen Partner schärft die Wahrnehmung der Umgebung, bringt Ruhe und steigert die Konzentration. Nach der Begehung des Pfades werden die Eindrücke geschildert und ausgetauscht, bevor er nochmals sehend begangen wird.



06

AUF DEM SCHLEICHWEG ZUM WALDWEIHER

Sie fahren mit dem Bus oder gehen zu Fuss vom Bahnhof Brugg auf dem Wanderweg Richtung Lenzburg zur Haltestelle Windisch, Habsburgstrasse. Ab hier führt Sie der Wanderweg durch die 30er-Zone (kein Trottoir vorhanden) Richtung Wald. Nach Überquerung der Eisenbahnbrücke folgen Sie dem Wanderweg Richtung «Lupfig», links am Parkplatz vorbei, in den Wald. Auf dem kurzen, schattigen Weg bergauf gewinnen Sie erste Eindrücke von einem nicht bewirtschafteten Waldes.

An der Wegkreuzung erwartet Sie ein historischer Platz. Hier befindet sich der sogenannte «Galgenhübelstein», welcher früher das Fundament eines Galgens bildete. Auf dem flachen, breiten Wanderweg durchqueren Sie einen bunt durchmischten Wald. Fichten, Kirschbäume, Lärchen, Eichen, Buchen, Weisstannen und Birken wachsen wild durcheinander.

Der Dschungelpfad beginnt vis-à-vis der Informationstafel «Forstliche Forschungsflächen Habsburg». Er ist ein abenteuerlicher Schleichweg und führt vorbei an Wurzeltellern, hohlen Baumstrünken, Pilzen, Farnen, Moosen und über umgekippte Baumstämme. Hier erleben Sie das Naturwaldreservat in seiner erstaunlichen Vielfalt und Lebendigkeit hautnah.

Der Pfad endet bei einer Feuerstelle neben einem idyllischen Waldweiher. Am Weiher können Sie Libellen, Wasserläufer und Schmetterlinge beobachten. Im unmittelbaren Umkreis gibt es viel Platz zum Spielen und Verstecken. Die Feuerstelle ist mit Sitzbänken ausgestattet.

Auf dem Wanderweg spazieren Sie zurück nach Brugg.

Diese kurze, gut erschlossene, attraktive und einfache Wanderung ist für jede Altersgruppe empfehlenswert. Sie ist innert eines halben Tages gut machbar.

START UND ENDPUNKT:
Bushaltestelle
Windisch, Habsburgstrasse

DISTANZ
2 ½ km

HÖHENDIFFERENZ
Auf- und Abstieg je 60 m

WANDERZEIT
¾ h

RASTPLÄTZE
Feuerstelle beim Binsenweiher

VARIANTEN

Direkt ab Bahnhof Brugg zu Fuss zum Reservat

Statt zurück nach Brugg, weiter zur Habsburg (Bushaltestelle vorhanden)

SCHLOSS HABSBURG:
Öffnungszeiten und weitere Informationen:
www.ag.ch/habsburg

KONTAKT REVIERFÖRSTER
056 225 22 20

KARTENMATERIAL
1: 25 000 1070 Baden
1: 50 000 215T Baden

ROHRER SCHACHEN, AARAU ROHR

07



Biberdamm: Dank dem Damm ist der Eingang zum Biberbau immer unter Wasser und der Biber somit vor Feinden geschützt.

AARSCHÄCHLI – DER STILLE SEE IM AUENWALD

Früher, als unsere Flüsse noch unverbaut waren und frei mäandrieren konnten, kam es gelegentlich vor, dass sich Flüsse nach Hochwassern ein neues Bett suchten und Flussschlaufen vom neuen Hauptlauf abgeschnitten wurden. Diese abgetrennten Flussabschnitte nennt man Altarme. Sie wurden zu Stillgewässern und boten tierischen und pflanzlichen Bewohnern der Auengebiete ganz andere Lebensräume als das fließende Hauptgewässer. Mit dem starren Verbauen der Aare zwischen 1870 und 1945 wurden solche lebensraumgestalterischen Prozesse der dynamischen Aue unterbunden.

1993 hat das Aargauer Stimmvolk der Erschaffung eines Auenschuttparks deutlich zugestimmt. Bis ins Jahr 2014 sollte demnach eine Naturlandschaft entstehen, deren Gesamtfläche mindestens ein Prozent der Aargauer Kantonsfläche beträgt. Der See im Aarschächli wurde als künstlicher Altarm im Rahmen der Auenrevitalisierung neu angelegt. Wo bis 2003 noch ein Wald aus Fichten und Zuchtpappeln wuchs, tummeln sich heute Enten und andere Wasserlebewesen. Die Flussaue zwischen Aarau und Wildeggen ist mit einer Fläche von 317 ha das grösste zusammenhängende Auengebiet im Aargau. In den letzten 150 Jahren sind 90 % der Auengebiete im Aargau verschwunden. Auenlandschaften sind unsere artenreichsten Lebensräume. In Ihnen findet man 40 % aller in der Schweiz vorkommenden Pflanzenarten und rund 80 % der über 3000 Tierarten. Der Auenschuttpark Aargau soll helfen, diese reiche Vielfalt zu schützen und für die Zukunft zu erhalten.

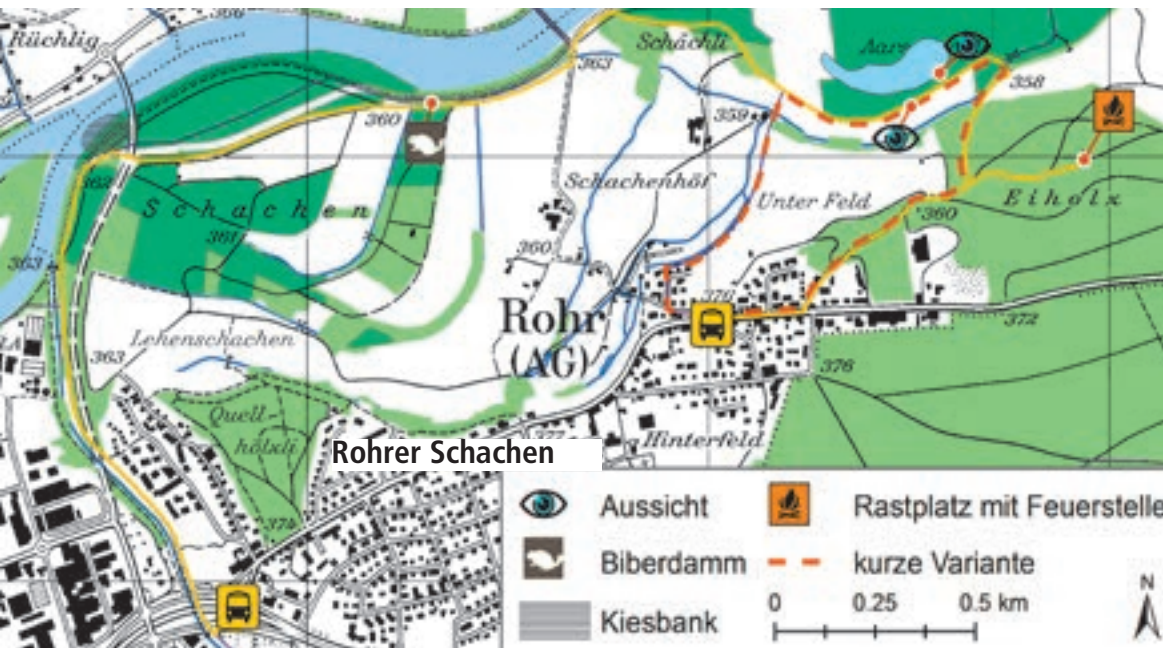


Blaüflügel-Prachtlibelle, insgesamt 30 Libellenarten wurden in den Stillgewässern des Aarschächli nachgewiesen.

ERLEBNISTIPP FARB- UND FORMPALETTEN

Die Steine auf der Kiesbank (vgl. Kartenausschnitt) haben eine lange Reise hinter sich. Hier, wo das Flussbett eine geringere Tiefe aufweist und nur wenig Strömung herrscht, haben sie sich vorerst abgelagert. Jeder Stein hat seine individuelle Geschichte und besticht durch eine ihm eigene Farbe und Formschönheit.

Auf der Kiesbank suchen die Teilnehmenden nach verschiedensten Steinen und entdecken dabei deren Vielfalt an Formen und Farben. Danach legen sie sich auf ein bestimmtes Kriterium fest (Form, Grösse, Farbe, Art, Fundort...) und sammeln möglichst viele entsprechende Exemplare. Anschliessend ordnen sie die gesammelten Steine nach einem anderen Kriterium und gruppieren sie in einer bestimmten Anordnung (Haufen, Spirale, Linie, Turm...). Am Schluss werden die entstandenen Installationen besichtigt.



07

VON DER KIESBANK ZUR TÜMPELLANDSCHAFT

Begeben Sie sich bei der Bushaltestelle «Aarau Rohr, Salamatt» (Buslinie 2 ab Aarau Bhf.) rechts auf das parallel zur Hauptstrasse verlaufende Strässchen, wo Sie in Fahrtrichtung des Busses rückwärtsgehen. Nun begegnen Sie kurz nacheinander drei Velowegweisern, denen Sie wie folgt folgen: 1. Aarau Zentrum, 2. Gränichen, 3. Biberstein. Sie befinden sich nun auf dem Wanderweg und spazieren gemütlich der Suhre entlang bis zu ihrer Einmündung in die Aare. folgen Sie der Aare flussabwärts bis zur Aarebrücke.

Nach der Unterquerung der Aarebrücke biegen Sie auf den unteren Feldweg ein, statt weiterhin dem Wanderweg auf dem aufgeschütteten Hochwasserdamm zu folgen. So verpassen Sie nicht den Biberdamm, welchen Biber im Giessen (Grundwasserbach) angelegt haben. Mit etwas Glück und Wachsamkeit entdecken Sie auf Ihrer Wanderung entlang des Giessens weitere Biberspuren.

Bei der nächsten Kreuzung folgen Sie wieder dem Wanderweg, bis sich am rechten Wegrand erneut ein Damm erhebt. Dahinter verbirgt sich eine naturnah angelegte Tümpellandschaft, welche Sie von einem Aussichtspunkt aus gut überblicken können. Tiere unmittelbar beobachten geht am Ostrand des Gebiets am besten. Etwas weiter vorn biegt linker Hand ein Pfad in den Wald ein. Es handelt sich um den Zugang zum Aussichtspunkt mit Blick auf den still-verträumten Waldsee im Aarschächli. Für Vogelbeobachtungen beim Aarschächli lohnt es sich, einen Feldstecher mitzunehmen. Hier können Sie es sich auf grossen Steinen bequem machen und einen Moment lang innehalten.

Der Weg führt Sie weiter über eine Brücke zum braunen Wegweiser, der den Weg zum Waldhaus anzeigt. Dort laden ein schattiger Rastplatz mit Feuerstelle und ein Brunnen mit Trinkwasser zum Bräteln und Verweilen ein. Wandern Sie anschliessend wieder ins Siedlungsgebiet zurück. Auf den letzten 150 Metern verläuft die Route entlang der Hauptstrasse. Ein breites Trottoir ist aber vorhanden. Die Busstation «Aarau Rohr, Unterdorf» ist die Endstation der Buslinie 2 und befindet sich auf der südlichen Strassenseite neben einem Brunnen.

START

Aarau Rohr, Salamatt



Erstes Wegstück ab Bushaltestelle Salamatt

ENDPUNKT

Aarau Rohr, Unterdorf

DISTANZ

6 km

HÖHENDIFFERENZ

keine

WANDERZEIT

1½ h

RASTPLÄTZE

Waldhaus Rohr mit Feuerstelle und Brunnen

VARIANTEN

Eine kurze Variante ist im Plan eingezeichnet.

KONTAKT REVIERFÖRSTER

062 897 41 74

KARTENMATERIAL

1:25 000 1089 Aarau

1:50 000 224T Olten

WEITERLESEN UND VERTIEFEN



Auf www.ag.ch/wald finden Sie Wissenswertes rund um den Staatswald Aargau und das Naturschutzprogramm Wald. Porträts sämtliche Aargauer Naturwaldreservate finden Sie ausserdem unter www.ag.ch/naturwaldreservate. Zwei Ausflüge führen in Auenwälder. Diese liegen im Auenschutzpark Aargau www.ag.ch/auenschutzpark.

Neben der Ausstellung im Museum bietet das Naturama Aargau vielfältige Produkte und Dienstleistungen der Umweltbildung für Aargauer Schulen. Lehrpersonen sämtlicher Stufen erhalten durch Beratung, Weiterbildung und Unterrichtsmaterialien praxisnahe Unterstützung. Im Bereich Erlebnis- und Waldpädagogik stehen Aktionskisten zum Thema «Wald», «Wildtiere» oder «Biber» bereit. Sie unterstützen das forschende, entdeckende Lernen auf Exkursionen in der Natur mit vielfältigen Unterrichtsmedien, Fachbüchern, Filmen und Aktionsmaterialien. Weiterführende Informationen: www.naturama.ch/bildung.

Die Routen durch die Naturwaldreservate können individuellen Bedürfnissen angepasst werden. Zahlreiche gut beschilderte Wanderwege finden Sie unter www.aargauer-wanderwege.ch > **Online-Karten**. Eine Aargauer Wanderkarte im Masstab 1: 50 000 ist im Schulverlag plus erhältlich www.schulverlag.ch.

Weitere Ausflugstipps und Routenvorschläge finden Sie unter Waldkompass Aargau des Aargauischen Waldwirtschaftsverbandes: www.waldkompass-aargau.ch.

Weiterführende Informationen

Beratung, Unterrichtsmedien
www.naturama.ch

Portal entdeckendes Lernen
www.expedio.ch

Artenkenntnis
www.biofotoquiz.ch

Aargauer Wald
www.ag.ch/wald
www.ag.ch/naturwaldreservate

Auenschutzpark Aargau
www.ag.ch/auenschutzpark

Raumentwicklung Aargau
www.zeittraumaargau.ch

Aargauer Wanderkarte 1:50 000
www.schulverlag.ch

IMPRESSUM



Herausgeber

Naturama Aargau, Bildung, Feerstrasse 17, 5001 Aarau, www.naturama.ch und
Departement Bau, Verkehr und Umwelt, Abteilung Wald, Entfelderstr. 22, 5001 Aarau, www.ag.ch/wald

Konzept und Redaktion

Franziska Kaiser, Marion Girod, Magdalena Merk und Iris Wehrli, Departement Bau, Verkehr und Umwelt,
Abteilung Wald und
Thomas Flory, Naturama Aargau, Bildung

Beratung Routenwahl durch Förster

Paul Brogli, Forstbetrieb Birretholz
Hansruedi Fischer, Forstbetrieb Baan Zofingen
Peter Haas, Forstbetrieb Aare-Rhein
Stefan Landolt, Forstbetrieb Thiersteinberg
Kurt Roth, Forstbetrieb Erlinsbach-Küttigen
Max Senn, Forstbetrieb Rapperswil
Philipp Vock, Forstbetrieb Wettingen

Karten

Magdalena Merk, Iris Wehrli, Departement Bau, Verkehr und Umwelt, Abteilung Wald

Gestaltung

Daniel Sommerhalder, Naturama

Druck

Kasimir Meyer AG, Wohlen

Ausgabe

August 2014

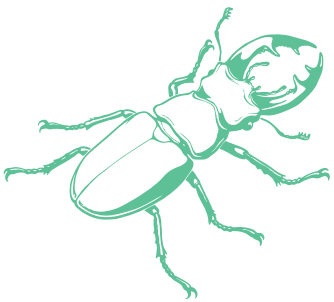
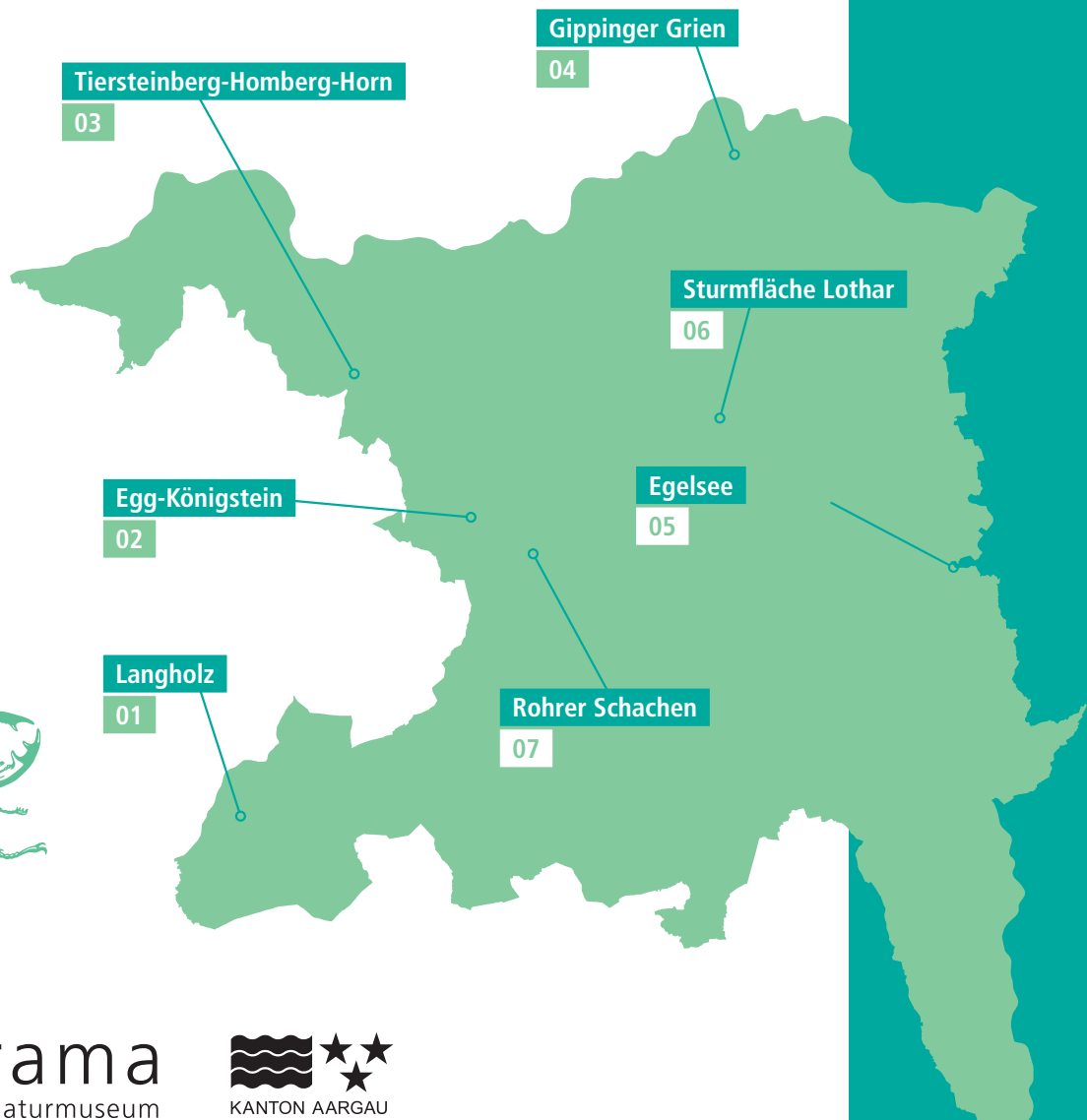
Bildnachweis

Alle Fotos © Kanton Aargau und Naturama Aargau, ausser: Titelseite (Weissdorn) Werner Arnold,
Schwarzspecht (Beat Rügger ornifoto.ch)

Naturerlebnis

Die Ideen der Naturerfahrungsspiele stammen aus verschiedenen Publikationen
von Joseph Cornell www.joseph-cornell.de.

AUSFLÜGE IN DEN AARGAUER STAATSWALD



naturama
das Aargauer Naturmuseum
Naturama Aargau
Bereich Bildung
www.naturama.ch/bildung



KANTON AARGAU
Departement
Bau, Verkehr und Umwelt
www.ag.ch/wald